

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Theresa Steininger

Eine Entführung ins Zauberreich für Kinder

Kinderoper. Zu den Klängen von Mozarts „Entführung aus dem Serail“: Was als Führung durch die Wiener Staatsoper beginnt, endet im kollektiven Tanz von Darstellern und Besuchern. Die Umsetzung begeistert.

VON THERESA STEININGER

Eigentlich will der „Guide“ Danis den Kindern auf der Feststiege über Architekten und schöne Winkel des Hauses erzählen. Doch plötzlich kommt Belmonte hinter einer Statue hervor – und die jungen Besucher werden Teil der Handlung von „Die Entführung ins Zauberreich“, so wie der überrumpelte Opernführer selbst. Nina Blums Inszenierung ist als Mitmachprojekt konzipiert.

Zuerst werden die Kinder motiviert, mit den Figuren in den Gustav-Mahler-Saal zu gehen, wo sie zwischen orientalischen Ornamenten auf Polstern Platz nehmen. Verführerisch Tanzenden folgen weitere Protagonisten aus Mozarts Oper. Sie dient dem Projekt als Gerüst, zahlreiche neue Elemente kommen hinzu. Da wird aus Osmin „Bossmin“, schließlich ist er der Boss. Blondchen versteht nur, sie habe „eine Figur wie ein Opa“, als Danis ihr klar machen möchte, dass sie als Figur einer Oper entsprungen ist. Und der Bösewicht wird mit der U1 zum Blumenpflücken in den Prater geschickt. Soll ein Brauttanz geübt werden, wird daraus ein mitreißender Rap zum kollektiven Shaken. Dafür hat Gerald Resch zwischen die Ausschnitte aus Mozarts Oper neue Kompositionen eingefügt.

Die Kinder dürfen an diesem Vormittag immer wieder aktiv werden. Im Teesalon müssen sie die richtige Anzahl der Adler herausfinden, um von einer versteinert wir-



Was wird da gespielt? Mozarts „Entführung“ als Kinderoper, mit Angelo Pollak als Pedrillo, Hiroshi Amako als Belmonte und Johanna Wallroth als Blondchen.

[Wiener Staatsoper/Michael Pöhn]

kenden Schönen den Zauberstein zu erhalten. Begleitet von Geigen- und Kastagneten-Klängen schleichen sie an schlafenden Wachen in den Gängen des Opernhauses vorbei. Und sie helfen den Protagonisten dabei, zu überlegen, welche drei Worte das magische Portal öffnen könnten.

Aus der Not eine Tugend

Es gibt keinen eigenen Raum für Kinderoper (eine auch dafür gewidmete Spielstätte wurde zuletzt im Künstlerhaus für 2024 angekündigt). Aus dieser Not macht die Produktion eine Tugend. Das Opernhaus wird erwandert. Kurzweilig ist diese etwas andere Opernführung auf jeden Fall. Einige Mozart-Melodien werden hineinverwoben. Die

Klänge des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Markus Henn begeistern ebenso wie die Mitglieder des Opernstudios. Allen voran Anna Nekhamas als sensible, höhensichere Konstanze und Johanna Wallroth als Karate-erprobtes, geschicktes und stimmlich überzeugendes Blondchen. Liebling aller ist Daniel Ogris in der Sprechrolle des coolen Opernführers Danis. Ohne zu überzeichnen schwankt er zwischen Überraschung über das Erscheinen der Mozart-Figuren und Begeisterung für das Abenteuer, die er dann gekonnt an das Publikum weitergibt.

Bis am Ende die Rätsel gelöst sind – und Protagonisten wie Publikum ausgelassen zum orientalischen Rap tanzen.